

Was beinhaltet der große Kirchliche Exorzismus ?

Verkündigungsbrief vom 09.06.1991 - Nr. 22- Mk 3,20-35

(10. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 22-1991

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

1985 und 1988 wurde der Inhalt dieses Evangeliums (Mk 3,20-35) nach allen Seiten hin ausführlich dargestellt (siehe auch Glaubensbrief Nr. 22 vom 09.06.1985).

Heute wollen wir die Frage stellen, was bei einem kirchlichen Exorzismus geschieht. Dabei geht es nicht um das kleine Exorzismusgebet zum hl. Erzengel Michael, das früher nach jeder hl. Messe gebetet werden mußte. Es wäre an der Zeit, es wieder einzuführen. Es geht auch nicht um den mittleren Exorzismus, den *Papst Leo XII.* verfaßt hat. Es geht um den großen Exorzismus an wirklich besessenen Personen. Ihn muß der Bischof an einem bestimmten Priester für einen konkreten Fall ausdrücklich und schriftlich genehmigen.

In diesem großen Exorzismus richtet der bestellte Teufelsaustreiber im Namen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit an Satan bzw. seine Dämonen den offiziellen Befehl, den Menschen zu verlassen, den er okkupiert hat.

Er bittet Gott, er möge den durch eigene Verfehlungen oder auch fremde Schuld Besessenen aus der Macht Satans befreien. Er appelliert dabei an Gottes Barmherzigkeit, Liebe und Nachsicht. Er spricht Gott Vater an, der die abtrünnigen und widerspenstigen Dämonen dem unauslöschlichen Feuer der Hölle überantwortet hat und seinen eingeborenen Sohn in die Welt sandte, um den brüllenden Löwen zu zerschmettern.

Er soll das menschliche Opfer, das er nach seinem Ebenbild erschaffen hat, von wütenden Dämonen erretten, ihn aus seiner unglücklichen Lage befreien. Er möge dem Tier, das den Weinberg des Herrn zerstört, Schrecken einjagen und dem Priester Zuversicht geben, mutig gegen den niederträchtigen Drachen zu kämpfen. Er solle doch jene achten, die auf ihn hoffen und nicht mit dem ägyptischen Pharao übereinstimmen, der frevelhaft sagte: *Ich kenne Deinen Gott nicht und werde Israel nicht entlassen.* Die rechte Hand Gottes, d. h. seine Allmacht soll den Dämon zwingen, sein Opfer nicht länger zu fesseln und gefangen zu halten. Denn er selbst hat ja den Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen und ihn durch das kostbare Blut Jesu Christi erlöst.

Nun befiehlt der priesterliche Exorzist dem unreinen Geist und seinem Anhang, ihm, dem unwürdigen Diener Gottes, seinen Namen zu nennen und ihm den Moment seines Ausfahrens aus seinem Opfer durch ein Zeichen kundzutun. Er soll diesem Geschöpf Gottes, das er in seiner Gewalt hat, keinen Schaden mehr zufügen. Auch nicht den Anwesenden und ihrem Hab und Gut. Dieser Befehl im Namen der Dreifaltigkeit und im Namen der Kirche wird offiziell vorgenommen um folgender Geheimnisse des heiligen Glaubens willen:

- Christi Menschwerdung, Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt! Aussendung des Hl. Geistes und Wiederkunft des Herrn zum Gericht über alle Lebenden und Toten.

Danach bekreuzt der Priester sich selbst und den Besessenen auf Stirne, Mund und Brust und liest ihm wenigstens einen der folgenden Evangelienabschnitte vor: *Joh 1,1-14* bzw. *Mk 16,15-18*, *Lk 10,17-20* oder *Lk 11,14-22*.

In einem weiteren Gebet wird das allmächtige Wort des Vaters, der Herr und Gott der ganzen Schöpfung, Jesus Christus angesprochen.

- Er hat den Aposteln die Macht verliehen, auf Schlangen und Skorpionen zu treten, ohne daß sie Schaden leiden. Er gab ihnen die Weisung, Wundertaten zu vollbringen, aber auch, Dämonen auszutreiben. Durch dieses Machtwort fiel der Satan wie ein Blitz vom Himmel.

Voll Furcht und Zittern ruft der unwürdige Exorzist den heiligen Namen Jesu an um Verzeihung aller seiner Sünden, um festen Glauben und die Macht, daß er in der Kraft der Allmacht Gottes die grausamen Dämonen zuversichtlich angreifen und furchtlos den Kampf gegen die gefallenen Engel aufnehmen kann.

Jesus Christus möge dem Diener der Kirche gewähren, daß er als Priester die Dämonen mit Erfolg zu besiegen in der Lage ist. Er bittet darum im Vertrauen auf seine priesterliche Vollmacht, im festen Glauben an den Herrn und Gott Jesus Christus, der wiederkommen wird zum Gericht über Lebende und Tote, und der die Welt durch Feuer richten wird an ihrem Ende.

Danach bekreuzigt der Priester sich selbst und den Besessenen. Er legt das Ende der Stola auf dessen Hals, hält seine Rechte über dessen Haupt und betet mit Festigkeit und starkem Glauben: *„Seht das Kreuz des Herrn! Flieht, ihr feindlichen Mächte! Gesiegt hat der Löwe aus dem Stamme Juda, der Sprosse Davids.“*

Gott Vater möge um seiner Güte willen dem Exorzisten im Kampf gegen den unreinen Geist, der die betreffende Person quält, helfen. Dann wird der Böse feierlich beschworen, er soll sich losreißen und von seinem Opfer weichen.

Dies geschieht aber nicht im Namen des Priesters, sondern im Namen des allmächtigen Gottes, der Satan und seine Satelliten selbst aus der Höhe des Himmels in den Abgrund der Hölle gestürzt hat. Der den Winden und Stürmen geboten hat, soll nun die Dämonen vertreiben. Satan wird an dieser Stelle als Glaubensfeind, Widersacher des Menschengeschlechts, Mörder und Räuber des Lebens, Verächter der Gerechtigkeit, Wurzel aller Übel, Herd aller Laster, Verführer der Menschen, Verräter der Völker, Aufwiegler zum Neid, Ursprung des Geizes, Ursache der Zwietracht und als Erreger von Leid und Schmerzen bezeichnet.

Er darf nicht länger in seinem Opfer bleiben und verweilen, sich dem Exorzismus widersetzen. Er weiß, daß Christus ihn ins Verderben führt. Ihn soll er fürchten, der in Isaak geopfert, in Josef verkauft, als Lamm geschlachtet, als Mensch gekreuzigt und die Hölle überwunden hat. Deshalb

soll der Satan weichen *im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes*. Durch das Zeichen des Kreuzes soll der unreine Geist dem Heiligen Geist Platz machen und für immer weichen.

Der Herr weist die Macht des Teufels zurück und wendet seine ränkevollen Nachstellungen ab. Das Opfer wird aus seiner inneren und äußeren Umklammerung befreit.

Aber der unreine Geist wehrt sich dagegen, leistet Widerstand, sucht mit immer neuen trickreichen Angriffen sein Opfer heim. Als böser Feind von Anbeginn umgibt er es mit Furcht, Angst und Schrecken, er betäubt dessen Geist und Gefühl, verwirrt es mit Arglist und Heimtücke, beunruhigt es mit Einschüchterungen. Jetzt aber soll der gottlose Versucher entfliehen. Dazu wird die Person immer wieder mit dem heiligen Zeichen des Kreuzes an der Stirn bezeichnet, zum Schutz an Leib und Seele. Der böse Feind, der selbst bisher sein Opfer erschreckte, soll selbst erschrocken und besiegt werden.

So beschwört der Priester die alte Schlange im Namen des göttlichen Richters aller Lebenden und Toten, des Schöpfers aller Engel (auch der gefallenen) und Menschen, er soll den Satan und seine wütende Heerschar in die Hölle zurückschleudern und sein Opfer möglichst schnell verlassen, der zur Mutter Kirche seine Zuflucht nimmt. Nicht im Namen der eigenen Schwachheit und Sündhaftigkeit, sondern im Namen des Heiligen Geistes soll der böse Feind den Diener Christi nicht länger belästigen und ausfahren.

Christus hat den Teufel am Kreuz überwältigt und unterjocht. Das Zeichen des gekreuzigten Erlösers soll Satan nun Angst und Schrecken einjagen, damit er ohne lange Verzögerung und ohne Säumen seine Niederlage gegen Christus dadurch eingesteht, daß er sein Opfer aufgibt.

- Das gebietet ihm nicht der Priester der Kirche, sondern der dreifaltige Gott und das Geheimnis des Kreuzes, der Glaube der Heiligen, das Blut der Märtyrer, die Standhaftigkeit der Bekenner und die fromme Fürbitte aller heiligen Männer und Frauen. Mit Mut und Energie leistet die Kirche dem Übertreter der Gesetze Gottes, dem Verführer voll Trug und Arglist, dem Feind der Tugend und Verfolger der Unschuldigen Widerstand.

Sie erinnert im Gebet daran, daß Jesus ihn seiner Waffen beraubt, ihn besiegt und gefesselt hat. Er hat ihn in die äußerste Finsternis der Hölle zurückgestoßen und seine Helfershelfer verdammt, denn er wurde durch seinen Stolz schwer schuldig vor dem Allmächtigen, und seine Schuld kann ihm nicht mehr genommen werden. Er wurde schuldig am göttlichen Erlöser, dessen Kreuzigung er in seiner Vermessenheit durch uns sündige Menschen bewerkstelligt hat. Er wurde schuldig am ganzen Menschengeschlecht, dem er in Adam und Eva mit seiner listigen Überredung den tödlichen Giftrank des Ungehorsam darreichte.

Alle diese beschwörenden Gebetstexte zur Austreibung können nach der kirchlichen Vorschrift öfter wiederholt werden. Dazu das Vater Unser, das Ave Maria und das Glaubensbekenntnis.